

Einerseits wurden die Eltern durch regelmäßige, themenzentrierte Müttertreffen motiviert und befähigt, ihre Kinder zu fördern, andererseits wurde mit gemeinsamen Unternehmungen und Familienausflügen in und um München herum die Integration von Migrantenfamilien gefördert.

In der **Arbeitsgruppe 1** wurde das Modellprojekt "Schritt für Schritt / Opstapje - ein Förderprogramm für Kinder in den ersten Lebensjahren" vorgestellt. Dies ist ein in den Niederlanden entwickelte Spiel- und Lernprogramm für Eltern mit Kindern im Alter ab 2 Jahren. Dieses pädagogische Förderprogramm wird hauptsächlich zu Hause angewendet und umfasst neben der Mutter und dem Kind auch die gesamte Familie. Sprachentwicklung beim Kleinkind und Erziehungskompetenz der Mutter sind wesentliche Schwerpunkte. Es hofften die Teilnehmer/innen auf eine Umsetzung auch in Fürth. Die Evaluation findet zur Zeit statt.

Die **Arbeitsgruppe 2** hatte das Thema "Erziehungserwartungen der Eltern gegenüber den Mitarbeiter/innen im Kindergarten im interkulturellen Raum", die sich mit den unterschiedlichen Profilen der Erwartungen von Deutschen und türkischen Mitbürger/innen befasste. Neben Unterschieden im allgemeinen wurden insbesondere die Bereiche der erwarteten Leistungen, der Sauberkeit / Hygiene, des Umgangs mit Konflikten und die Sexualität behandelt. Eine weitere Betrachtung war die Rolle von türkischen Mitarbeiterinnen.

Die **Arbeitsgruppe 3** hatte ursprünglich das Thema "Wie kann man die Sozialstärke schon von Schulbeginn an fördern". Wegen des Ausfalls der Fachfrau vom Lehrstuhl für Grundschuldidaktik an der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät der Universität Erlangen-Nürnberg wurde kurzfristig das Thema "Probleme und Lösungsversuche beim Schriftspracherwerb von Kindern mit nicht-deutscher Muttersprache oder Eltern mit nicht-deutscher Herkunft in den ersten Grundschuljahren" angeboten. Nach der Erarbeitung einer typischen Ausgangssituation einer Fürther Innenstadt-Grundschule wurden die möglichen Beschulungsformen im Grund- und Hauptschulbereich sowohl im allgemeinen als auch für ausländische Kinder im besonderen erarbeitet. Intelligenz und Lernwilligkeit/-fähigkeit der Schüler/innen, Verhalten und Sozial- und Bildungsniveau der Eltern, Sprachförderung sowie Weiterbildung von Lehrkräften bei Diagnose- und Förderkompetenzen sowie der Erzieher/innen insbesondere im Bereich Schriftspracherwerb und Sozialisation sind einige Stichpunkte der Arbeitsgruppenarbeit.

In der **Arbeitsgruppe 4** wurde ein bayernweit einmaliges Pilotprojekt "Förderung für den Übertritt aus einer Grundschule in weiterführende Schulen" vorgestellt und eine vorläufige Zwischenbilanz gezogen, die positiv für die beteiligten Schüler, Eltern und Pädagogen ausfiel. Als Arbeitsergebnisse können Korrekturen am Konzept festgehalten werden. Aus dem Jahresprojekt haben sich Überlegungen von drei Stufen ergeben. Zunächst die Förderung in der 3. Jahrgangsstufe/2. Halbjahr mit nunmehr 3 statt 4 Stunden pro Woche sowie in der 4. Jahrgangsstufe/1. Halbjahr mit 4 Stunden; anschließend in der 4. Jahrgangsstufe/2. Halbjahr 1 Stunde pro Woche bis zum Schuljahresende und dem damit bevorstehenden Übertritt in eine weiterführende Schule. In der dritten Stufe Stützung und Förderung in der 5. Jahrgangsstufe der aufnehmenden Schule.

Inzwischen hat die erste Schülergruppe die erste Stufe der Förderung erfolgreich abgeschlossen. Nach den Noten sind die 8 geförderten Migrantenkinder gymnasial- bzw. realschulfähig und konnten mit entsprechend getesteten deutschen Kindern gleichziehen. Davon sind 6 befähigt zum Übertritt in ein Gymnasium, ein Schulkind zeigte nicht ganz so gute Leistungen im Test (aber übertrittsfähig) und einem weiteren Schulkind konnte der Probeunterricht an einer Realschule empfohlen werden. Zur Zeit liegt die Entscheidung bei den Eltern, ob und welchen Übertritt ihr Kind machen soll. Aus der Sicht der Leiterin des Projekts, Rektorin Ingrid Streck, ist das Integrationsprojekt erfolgreicher als zunächst erwartet wurde. Inzwischen haben das Helene-Lange-Gymnasium und das Heinrich-Schliemann-Gymnasium zugesichert, diese Schüler/innen in ihren 5. Klassen ein Jahr weiter zu fördern und zu begleiten, um den Übertritt erfolgreich werden zu lassen.